

Seit 100 Jahren Sport und Sozialarbeit

SV Breinig feiert sein Jubiläum. Theo Zwanziger verweist auf gesellschaftliche Bedeutung der Vereine. Dank an Egidius Braun.

VON JAN SCHLEGELMILCH

Stolberg-Breinig. Die Aufmerksamkeit war Dr. Theo Zwanziger ohnehin gewiss. Schließlich gratuliert der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes nicht jedem Verein persönlich zum 100-jährigen Bestehen. Doch nachdem Zwanziger dem SV Breinig auf der Bühne der Mehrzweckhalle seine Glückwünsche überbracht hatte, sollten auch seine anschließenden Worte genug Aufmerksamkeit erfahren.

Der DFB-Präsident präsentierte sich locker und authentisch; die linke Hand versteckte er zunächst in der Tasche seiner Anzughose, das Rednerpult ließ er bewusst neben sich stehen. Zwanzigers Auftritt sollte das Highlight eines rundum gelungenen und niveauvollen Festkommers werden. Für die musikalischen Höhepunkte sorgte derweil der kleine Chor Breinig/Schevenhütte unter der Leitung von Franz Körfer.

Bis 1988 gar nicht gekannt

„Ich muss zugeben, dass ich Breinig bis 1988 gar nicht gekannt habe. Ich dachte, Breinig liegt irgendwo bei Heigoland“, scherzte Zwanziger zu Beginn seiner Rede, um dann vor allem immer den Mann zu würdigen, dem er und der SV Breinig gleichermaßen viel zu verdanken haben: Egidius Braun. Das Breiniger Ehrenmitglied, DFB-Ehrenpräsident und Schirmherr der Jubiläumsveranstaltungen saß mit seiner Frau Marianne am Tisch unmittelbar vor der Bühne und zeigte sich von



Für den musikalischen Höhepunkte beim Festkommers am gestrigen Sonntag sorgte der kleine Chor Breinig/Schevenhütte unter der Leitung von Franz Körfer. Fotos: J. Schlegelmilch

Zwanzigers Ausführungen sichtlich bewegt.

„Fußball ist keine heile Welt.

Ich bin kein Schönredner des Fußballs. Aber ich habe ebenso wie mein verehrtes Vorbild Egidius Braun in meiner Jugend erlebt, was dieses Spiel zu leisten vermag“, wies Zwanziger auf das soziale Potenzial des Sports hin – welches der SV Breinig schon ausschöpft: Über 650 Mitglieder und davon über 300 Kinder und Jugendliche zeugen heute davon. Als der Verein 1910 unter dem Namen FC Viktoria Breinig gegründet wurde, waren es nur einige wenige Männer, die mit „einer improvisierten und selbst gefertigten Ausrüstung mit dem Fußballspielen begannen“, blickte Dieter Jollet auf die Anfänge des SV Breinig zurück. Nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs kam der Spielbetrieb schnell zum Erliegen, wurde aber 1919 unter dem neuen Namen Spielverein Breinig wieder aufgenommen.

Der Zweite Weltkrieg führte dann zu einer erneuten Einstellung des Spielbetriebs, der 1947 wieder aufgenommen wurde. „Aus dem, was vor 100 Jahren gegründet wurde, ist – und ich hoffe dies sagen zu dürfen, ohne arrogant zu wirken – das Aushängeschild des Stolberger Fußballs geworden“, sagte der Vorsitzende,

ohne dabei die zu vergessen, die einen großen Anteil an der positiven Entwicklung hatten und ha-

„Wir müssen daran denken, als Sport zu einer fairen und respektvollen Gesellschaft beitragen zu können.“

**THEO ZWANZIGER,
DFB-PRÄSIDENT**

sprach: „Wir dürfen nie vergessen, auch etwas für die Gesellschaft zu tun. Wir müssen daran denken, als Sport zu einer fairen und respektvollen Gesellschaft beitragen zu können“, sagte Zwanziger. „Fußball hat Stärken und Schwächen. Fußball ist hilfreich, zeigt aber auch alle anderen Entwicklungen, die in der Gesellschaft stattfinden. Unser Auftrag muss es sein, an den positiven Dingen zu arbeiten.“

9760 Euro spendet

Ein Appell, den der SV Breinig nicht nur in der Vergangenheit beherzigt hat, sondern auch in Zukunft beherzigen will. So spendet der Fußballverein den gesamten Erlös von 9760 Euro aus dem Benefizkonzert der Big-Band der Bundeswehr an die DFB-Stiftung von Egidius Braun und an den Förderverein krebskranker Kinder Aachen.

„Die enorme Entwicklung der Jugendabteilung haben wir besonders unserem langjährigen Jugendleiter Gerd Lützel zu verdanken“, würdigte Jollet den früh verstorbenen Ehrenamtler, mit dessen Tod, so Jollet, „die Seele und das soziale Gewissen des Vereins“ verloren gegangen sei. Dabei wies er umso deutlicher auf die „große soziale Verpflichtung und Verantwortung“ der Fußballvereine hin. „Wenn wir unserer Jugend und den Heranwachsenden auch Werte wie Teamgeist, Kampfgeist, Fair Play und Anstand vermitteln, kann dies auch bei der weiteren Persönlichkeitsentwicklung und im späteren Berufsleben von Bedeutung und hoher Wertigkeit sein“, betonte Jollet, der damit auch Theo Zwanziger aus der Seele



Printen als Dankeschön: Der SV-Vorsitzende Dieter Jollet (L) und Moderator Stephan Kaußen überreichen DFB-Präsident Theo Zwanziger nach seiner Rede ein Geschenk.